WP-02-230 Ein Land der intakten Lebensgrundlagen

Antragsteller*in: Norika Creuzmann (KV Paderborn)

Änderungsantrag zu WP-02

Nach Zeile 230 einfügen:
Damit die Rückkehr ehemals verschwundener oder seltener Arten dauerhaft gelingt, wollen wir ihre Ausbreitung vorausschauend begleiten, mögliche Konflikte frühzeitig erkennen und gemeinsam mit den Menschen vor Ort Lösungen entwickeln.

Insbesondere das Bibermanagement in Nordrhein-Westfalen wollen wir weiterentwickeln. Dafür stärken und vernetzen wir bestehende Beratungsstrukturen, schaffen klare Zuständigkeiten und sorgen für gut erreichbare, fachkundige Ansprechpartner*innen. Wir unterstützen wirksame Präventionsmaßnahmen und praxisnahe Lösungen bei Nutzungskonflikten. Dabei haben Beratung, Prävention und naturverträgliche Maßnahmen Vorrang. Wo Konflikte entstehen, setzen wir auf schnelle, rechtssichere Lösungen unter Wahrung des Artenschutzes.

So stärken wir die Akzeptanz für die Rückkehr des Bibers und bringen Artenschutz, Landwirtschaft, Gewässerentwicklung, Hochwasserschutz und andere Nutzungsinteressen besser miteinander in Einklang.

Begründung

Die Rückkehr des Bibers und anderer ehemals verschwundener Arten zeigt, dass Naturschutz wirkt. Damit diese Arten dauerhaft wieder heimisch werden können, brauchen sie geeignete Lebensräume, konsequenten Schutz und die Akzeptanz der Menschen vor Ort.

Der Biber ist dafür ein besonders gutes Beispiel. Als natürlicher Gestalter unserer Gewässer schafft er wertvolle Lebensräume für zahlreiche Tier- und Pflanzenarten, fördert die biologische Vielfalt und kann dazu beitragen, Wasser länger in der Landschaft zu halten. Damit leistet er auch einen wichtigen Beitrag zur Entwicklung naturnaher Gewässer und zur Anpassung an die Folgen des Klimawandels.

Seine Rückkehr bringt aber auch Herausforderungen mit sich. Biberdämme können Flächen vernässen, gefällte Bäume können Wege beeinträchtigen und durch seine Bautätigkeit können Konflikte mit Landwirtschaft, Gewässerunterhaltung und Infrastruktur entstehen. Diese Sorgen müssen ernst genommen werden. Wer von solchen Auswirkungen betroffen ist, braucht fachkundige Unterstützung und praktikable Lösungen.

Viele Konflikte lassen sich durch frühzeitige Beratung und geeignete Maßnahmen vermeiden oder entschärfen. Dazu gehören beispielsweise der Schutz einzelner Bäume, die Sicherung von Durchlässen oder fachlich abgestimmte Maßnahmen zur Wasserstandsregulierung. Dabei müssen die geltenden artenschutzrechtlichen Vorgaben eingehalten werden.

In Nordrhein-Westfalen gibt es bereits Erfahrungen und Strukturen im Bibermanagement. Mit dem Handlungsleitfaden Biber liegt zudem eine fachliche Grundlage für den Umgang mit der zurückkehrenden Art vor. Im Vergleich zu Bundesländern, die bereits seit vielen Jahren Erfahrungen mit größeren Biberpopulationen haben, bleibt Nordrhein-Westfalen bei der praktischen Ausgestaltung des Bibermanagements jedoch noch zurück. Insbesondere bei flächendeckend erreichbarer Beratung, verbindlichen Zuständigkeiten, der Unterstützung von Präventionsmaßnahmen und eingespielten Verfahren zur Konfliktlösung besteht Weiterentwicklungsbedarf. Der Handlungsleitfaden ist deshalb ein wichtiger erster Schritt, kann aber ein umfassendes und dauerhaft tragfähiges Bibermanagement nicht

ersetzen. Entscheidend ist nun, diese Grundlagen vor Ort wirksam umzusetzen, bestehende Beratungsangebote zu stärken und dort weiterzuentwickeln, wo Unterstützung fehlt. Dazu gehören klare Zuständigkeiten und eine verlässliche Zusammenarbeit zwischen Naturschutzbehörden, Biologischen Stationen, Landwirtschaft, Wasserwirtschaft und weiteren Beteiligten.

Der Wahlprogrammentwurf setzt mit dem „Arten-Comeback NRW“ bereits ein wichtiges Ziel: bedrohte Arten zurückzuholen und ihre Lebensräume zu verbessern. Der Änderungsantrag ergänzt diesen Ansatz um eine notwendige Perspektive: Die erfolgreiche Rückkehr geschützter Arten muss auch dort aktiv begleitet werden, wo unterschiedliche Interessen aufeinandertreffen.

Denn erfolgreicher Artenschutz endet nicht mit der Rückkehr einer Art. Er muss auch dafür sorgen, dass ein dauerhaftes Miteinander von Mensch und Natur gelingt.

Unterstützer*innen

Patrick Motté (KV Krefeld); Petra Lorz (KV Düsseldorf); Hedwig Tarner (KV Warendorf); Karin Sopart (KV Olpe); Rebecca Joest (KV Wuppertal); Anne Birkelbach (KV Paderborn); Manuel Carrasco Molina (KV Düren); Anja Weiligmann (KV Warendorf); Wiltrud Kampling (KV Steinfurt); Inga Gill (KV Paderborn); Sabrina Schwenger (KV Paderborn); Sigrid Beer (KV Paderborn); Carsten Birkelbach (KV Paderborn); Antje Grothus (KV Rhein-Erft-Kreis); Paula Kerstin (KV Paderborn); Christoph Borgmeier (KV Paderborn); Susanne Schüssler (KV Paderborn); Ralf Pirsig (KV Paderborn); Martina Gamm (KV Paderborn)